

NEUES THEATER AM BAHNHOF

Im Kopf des Attentäters

Ein beklemmendes Psychogramm eines Mörders erlebten die Zuschauer am Samstag bei der Aufführung von «Heros», ein Monolog über die Ermordung John Lennons. Das Stück des Lörachers Björn Steiert, der selbst anwesend war, wurde von Dominique Lüdi neu inszeniert, wobei eine Sängerin zum Einsatz kam, die mit ihren entschleunigten Bewegungen und ihrem ruhigen Gesang einen Kontrapunkt zum hektischen Spiel des Lennon-Mörders setzte, den Michael Buseke glaubwürdig und mit grosser Intensität verkörperte. Die Zuschaueranordnung war ungewohnt. Man sass in Holzkuben, von Scheinwerfern beleuchtet und war Teil des Spiels. Der Attentäter wird als ein Niemand dargestellt, der durch seine sinnlose Tat zu einem Jemand werden will. Dieser Drang nach Bedeutung verbindet ihn mit John Lennon, der schon in seiner Kindheit Ambitionen hatte, berühmt zu werden. Der teilweise atemlose, durch Licht-, Musik- und Geräuschwechsel nie langweilige Monolog zeigt die Ambivalenz einer Existenz als «Heros unserer Zeit». Michael Buseke sprach im Spiel auch die Zuschauer direkt an und zog sie ins Gespräch, was für manche offenbar ungewohnt war. Gefragt, was einem die Musik Lennons bedeute, er-tappte man sich dabei, wie klischeehaft und oberflächlich die spontanen Antworten ausfielen. Obwohl kaum jemand

die irregeleitete Täterpsyche hätte rechtfertigen können, so konnte man doch etwas wie Mitgefühl mit dem Menschen entwickeln, der schon als Kind beim YMCA der «Nemo», der Niemand, war. Authentisch auch Drilona Musa als fast sonnambul wirkende Sängerin. Ein starkes Stück Theater.

Thomas Brunnschweiler
